

# Merseburger Kreisblatt.



## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratiseilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 39.

Mittwoch, den 15. Februar 1905.

145. Jahrgang.

### Der Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier

Ist tatsächlich im Gange. Die Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrrevier vollzieht sich auch weiterhin in zufriedenstellender Weise. Auf einer großen Anzahl von Zecken sind die Belegschaften in alter Stärke wieder angefahren. Auf den Sitzen der Zecken sind am Montag bei der Morgenschicht bedeutend mehr Arbeiter angefahren als am Sonnabend, so daß nimmend der Betrieb in gewohnter Weise durchgeführt werden kann. Wie das „Veip. Ztbl.“ aus Essen meldet, umfaßt die am Montag aufgemachte Aufstellung über die Verhältnisse im Ruhrrevier die Freischicht vom 13. und die Früh- und Nachmittagschicht vom 11. d. Mts. Danach sind 188 000 Mann angefahren bei einem Soll von 215 000 Mann. In den Revieren Hamm, Dortmund I, Norddohm, Gelsenkirchen, Wattenscheid und auf Rheinpreußen fehlen je weniger als 1000 Mann. In der Zeche M. Nr. 10 als tausend Mann gegen das Soll fehlen in Dortmund 3, nämlich 2900, in Ost-Westfalen 1900, in West-Westfalen 1600, in Witten 1300, in Hattingen 1500, in B.-Hum.-Süd 1100, in Essen-West 3600, in Essen-Süd 3800, in Oberhausen 5400 Mann. Von sämtlichen Belegschaften sind noch 36 000 Mann ausständig.

Nach dem „Reichsanz.“ waren auf verschiedenen Zecken bereits am Sonnabend die regelmäßigen Schichten wieder eingerichtet, auf anderen sollten sie bis Montag eingeführt werden. Da viele Strecken zu Bruch gingen, kann eine ganze Reihe Bergleute vorläufig keine Beschäftigung finden, und darauf sind wohl in der Hauptsache die durch die Tagesblätter angegangenen Nachrichten von angeblich massenhaften Abtrübungen zurückzuführen. Den Leuten, die mit Rücksicht auf die Grubenverhältnisse vorläufig notwendigerweise zurück-

gewiesen werden mußten, wurde Aussicht auf demnächstige Wiederaufnahme gemacht.

Die Siebener-Kommission hat am Montag an den Reichsanwalt folgendes Telegramm gerichtet: Die Wiederaufnahme der Arbeit ist jetzt sozusagen auf der ganzen Linie erfolgt. Die Bergarbeiter sind so dem Rufe ihrer Verbände gefolgt. Wir bitten Eure Excellenz, die Herren Werksbesitzer zu den in Aussicht gestellten Verhandlungen gütlich geneigt zu machen. — Die Siebener-Kommission. gez. Effer & Alsenesien.

Die Kommission tritt vorläufig nicht mehr zusammen. Sie will zunächst abwarten, ob die Verwaltungen einzelner Zecken die bisher beobachtete ablehnende Haltung gegenüber den aufstrebenden Bergleuten aufgeben werden oder nicht. Der Bergbauverein bemüht sich, erfolgreich ausgleichend einzuwirken. Die sozialdemokratische Presse hält die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit an, fordert dabei aber auch auf, für den nächsten Kampf die Waffen zu schärfen, der Ausgang des Ausstandes sei eine blutige Niederlage der Arbeiter. Der nächste Kampf soll nicht wieder 16 Jahre auf sich warten lassen.

„Essen, 13. Februar. Kardinal Fischer, der Erzbischof von Köln, hat der „Essener Volksztg.“ eine zweite Spende von 1000 Mk. überfandt mit folgendem Schreiben: „Anbei überfande ich weitere 1000 Mark zur Unterstützung notleidender Bergarbeiter-Familien und füge den Wunsch bei, daß die Bergarbeiter sich sämtlich dem Beschluß der Delegiertenversammlung vom 9. d. M. anschließen und, unbeirrt durch Ausreizungen, überall die Arbeit wieder aufnehmen. Kardinal Fischer, Erzbischof von Köln.“

### Die deutsche Zuderindustrie.

Siehe ist in dem rühmlichst beendeten Werke von B. G. Teubner in Leipzig ein

höchst interessantes und lehrreiches Werk „Die Zuderfabrikation“ erschienen, das zwei praktisch und theoretisch gleich bewährte Fachmänner, Dr. W. Barz und Dr. S. Claasen, zu Verfassern hat. Das Buch bietet einen geschichtlichen Überblick über den bisherigen Entwicklungsgang der deutschen Zuderindustrie und lehrt uns zugleich ihren außerordentlich hohen volkswirtschaftlichen Wert kennen.

Die Zuderfabrikation in Deutschland basiert auf dem Rübenbau und ist ihrem ganzen Wesen nach eine landwirtschaftliche Industrie. Ausgehend von der Provinz Sachsen und den angrenzenden Bezirken, hat der Zuderrißenbau sich allmählich über ganz Deutschland ausgebreitet und in den verschiedensten Gegenden unseres Vaterlandes festen Fuß gefaßt. Was die deutsche Landwirtschaft an beharrlichem Streben, nie ermattender Arbeit und intelligenter Bewertung der Resultate der Wissenschaft zu leisten vermag, das hat sie in erster Linie auf dem Gebiete des Zuderrißenbaues bewiesen. Geradezu staunenswert sind die in dieser Hinsicht erzielten Fortschritte und Erfolge. Ernten von 180 bis 200 Zentner Rüben auf den Morgen bilden heute in keinem Rübenbau-Distrikt eine ungewöhnliche Erscheinung. Zugleich aber ist der Zuderertrag seit den fünfziger Jahren um das Doppelte gestiegen.

Ist demnach das Vermögen unserer Landwirtschaft von Förderung der Zuderrißen-Kultur von dem schönsten Erfolge gekrönt worden, so gilt dies in nicht minderm Grade auch von den Anstrengungen der deutschen Technik und der deutschen chemischen Wissenschaft, die Zuderfabrikation auf die denkbar höchste Stufe der Leistungsfähigkeit und Vollkommenheit emporzuheben. Erst aus dem vereinten Wirken von Landwirtschaft, Technik und Chemie ist der gewaltige Aufschwung und

die hohe Blüte zu erklären, deren sich unsere Zuderindustrie gegenwärtig erfreut. Um ihre außerordentliche Entwicklung zu illustrieren, seien hier einige Zahlen angeführt. Während im Jahre 1836/37 in 122 deutschen Fabriken nur 25 346 Zentner Zuder erzeugt wurden, betrug im Jahre 1841/42 die Produktion in 136 Fabriken schon 256 043 Zentner. Sie stieg im Jahre 1849/50 auf 768 385 Zentner in 148 Fabriken. 50 Jahre später, im Jahre 1899/1900, war die Zahl der Fabriken auf 399, die Rohzuckerproduktion aber auf über 33,8 Millionen Zentner angewachsen. Die höchste Produktionsziffer endlich hat die deutsche Zuderindustrie im Jahre 1901/02 mit 43,6 Millionen Zentner erreicht.

Den Vermögen und Leistungen der Produzenten aber hat sich als weiteres förderndes Moment die weise Zuckersteuer-Gesetzgebung unserer Regierung hinzugesellt. Infolge dieser Gesetzgebung ist es unserer Zuderindustrie möglich gewesen, sich zu einem bedeutenden Exportgewerbe zu entwickeln und für ihre Produkte im Auslande ein lohnendes Absatzgebiet zu finden. Wie weit es ihr freilich möglich sein wird, auch nach dem am 1. September 1903 erfolgten Inkrafttreten der Brüsseler Konvention, womit befristet die den Export begünstigenden staatlichen Aufsubventionen in Wegfall gekommen sind, ihren Platz auf dem Weltmarkt zu behaupten, steht noch dahin. Aber wenn unserer Zuderindustrie auch das ausländische Absatzgebiet durch die Wirkungen der Brüsseler Konvention so gut wie verloren ginge, so darf sie deshalb doch nicht verzagen, sondern muß vielmehr einen Ausgleich und Ersatz in der Hebung des inländischen Zuderverbrauchs suchen. Wenn man bedenkt, daß in England der Zuderverbrauch pro Kopf 89 Pfund, also etwa das Dreifache von dem in Deutschland beträgt, so erscheint die Aussicht, daß der deutsche Zuderkonsum noch sehr

### Margarete und Ludwig.

Roman von Frida Frein v. Bülow.

(44. Fortsetzung.)

„Auch jetzt?“  
„Nein,“ antwortete er lebhaft.  
Sie schwieg ein paar Sekunden; dann meinte sie: „Uebrigens sind Sie ja wohl Ihr eigener Herr und können gehen oder bleiben, wie Sie wollen.“  
„Nein — dies frei Umhergehen ist nur Schein. Die Weltlichkeit bindet den, der sich ihr einfließt, mit tausend unsichtbaren Fäden. Ich fühle meine Unfreiheit nirgends so stark, als gerade in Ihrer Gegenwart.“  
„Ein Mensch von Ihrer Art unfrei?“ meinte Margarete kopfschüttelnd. „Das verstehe ich gar nicht.“  
„Es sind selbstgewählte Bande“, entgegnete er, „das ist das Werkzeuge der Tatsache. Wenn ich meinem Vergnügen lebe, so rücken andre in meinen verlassenen Arbeiterposten ein. Für das Ausspannen ist wenig Zeit in unfrem raufenden Wetrennen. Wer für einen Augenblick ermüdet aussetzt, um nach Luft zu schnappen, findet vielleicht den Anstoß niemals wieder.“  
„Aber warum, warum das Jagen?“ rief sie. „Lohnt es denn? Ist's nicht ein Wahnsinn, sich fort und fort um die Gegenwart zu betätigen?“  
„Es ist ja nicht ein eingeübtes Ziel, was berückt,“ versetzte er, „sondern das Jagen selbst. Wie bei einem wilden Mitt: die

blitzschnelle und doch beherrschte Bewegung, das sich Behaupten und Hinter-sich-laffen der andern, das wundervolle Gefühl kraftvoller Heberlegenheit, des Herrtums, des spielenden Bewältigens von Hindernissen, das ist Lebensgenuss! Aber ein so stolzer Sport verlangt den ganzen Menschen.“

Sie schüttelte den Kopf. „Den Wadtrausch kann ich mir vorstellen; aber nicht, daß das Leben, das Sie führen, einen solchen bietet.“  
„Was wissen Sie von meinem Leben, Baronin?“

Die Umrisse jedenfalls. Sie machen nach dem Morgenkaffee mit oder ohne Damendeleitung einen zarten Spazierritt durch den Tiergarten. Dann frühstücken Sie im Adelsklub und besprechen mit den dort verkehrenden Zinkern die Tagesneugierigkeiten. Da wird, glaube ich, gewissermaßen die Lösung ausgegeben, wie dies und jenes Vorkommen offiziell aufzufassen sei. . .

Er unterbrach sie. „Nehmen Sie an, Sie hätten es in Ihrer Gewalt, diese Lösung zu bestimmen!“

„Gewiß, es mag manches Talent dabei zur Geltung kommen. Aber es sind dann nur Augenblickserfolge.“

„Aus Augenblicken setzt sich das Leben zusammen. Aber bitte, fahren Sie in der Beschreibung meines Tageslaufs fort!“

„Sie schlendern dann nach dem Auswärtigen Amt und arbeiten eine Stunde, oder zwei, ohne Zweifel gut und leicht. Dann machen Sie vielleicht im Fluge ein paar

Wisten, dinnieren bei Bekannten, sehen sich den ersten Akt der Oper an und verbringen den Rest des Abends auf der Soiree einer unserer großen Damen. Ist es nicht so?“

„So ungefähr. Zum Glück schafft jedoch gelegentlich ein Knecht-Rupprechts-Fahrt an Christkindens Seite erfrischende Abwechslung in das von Ihnen entworfenen eintönige Bild.“

Er sagte es in sanfter, einschmeichelndem Tone.

„Ich denke immer,“ fuhr sie eifrig fort, „Sie müssen bei Ihrer Lebensweise Ihr schönes, freies, kühnes Ich in spanische Stiefel einschließen! Wenn Sie so viel Wollen und Denken auf wägenge Außerlichkeiten richten, muß ja die freie Seele mit der Zeit verkrüppeln!“

„Das kommt auf die Art der Seele an,“ versetzte er; „ist sie matt, so erkrankt sie, ist sie klein, so verkümmert sie, ist sie jedoch aus reinem Guß, so wird sie durch das fortwährende Ich-beherrschten in einer ungeahnten Weise frei und stark. Sie glauben nicht, wie beschönend es ist, sich unter den Ersten als einer der Ersten zu fühlen. Es ist, wie wenn man auf der Bergkette geht und rings das weite Land zu seinen Füßen sieht. Den Himmel zu Häupten und alles andre unter mir.“

„Wir Frauen“, sagte sie, „fühlen uns ganz im Gegenteil nur da wohl, wo wir wirklich aufsehen können. Es geht uns, wie dem Ophersu der Legende: wir wollen dienen, wir wollen gehorchen; aber nur dem Größeren! Wir leiden darunter, daß wir die, zu denen

wir aufsehen möchten, nicht groß genug finden können.“

„Fragt Liebe nach einem Maß?“ wandte er ein.

„Sie ist das Maß!“ rief Margarete. „Wer meine Liebe erzwungen hat, der muß in Ewigkeit für mich der Große sein.“

„Baronin Margarete. . .“ sagte er erregt; aber in demselben Augenblick hörte der Asphalt auf und das Schillern der Wagenräder auf dem Steinpflaster machte der Unterhaltung eine Ende.

Aber das Schweigen war noch berückender, als das Reden. Sie regte sich nicht; er schien etwas unruhig und machte von Zeit zu Zeit nervöse Bewegungen mit Hand oder Schulter.

Die Droschke hielt.  
„Da sind wir schon am Ziel?“ fragte er zweifelnd. „Ist das die Landsberger Allee?“

Der Kutsher wies mit dem Peitzhaken nach schattigen Baumgruppen.  
„Dort ist ja der Friedrichshain! Sehn Sie denn nicht?“

„Wir sind sehr scharf gefahren“, bemerkte Margarete.

„Das sagen Brautleute nämlich immer,“ meinte der Kutsher schmunzelnd.

„Sie warten also!“ befahl der Graf, nachdem er sich mit Margaretes Paletten bedacht hatte. Dann folgte er der Vorausreitenden durch den Fluß des Borgebüdes und durch den dunklen Hof.

(Fortsetzung folgt.)





### Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung und Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

### Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ähnden, Gesundheit zerschädigenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopf-schmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Malen Trinken beseitigt.

Stuhilverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Fortaderystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe außer im Magen und Gebärmern

Hageres, bleiches Aussehen, Blut-mangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiesem oft solche Kranke langsam dahin.

Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 u. 1,75 in Merseburg, Leuchstadt, Mücheln, Schafstädt, Teutschenthal, Querfurt, Schkenditz, Döllnitz, Lützen, Markranstädt, Dürrenberg, Weissenfels, Halle, Leipzig u. f. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weistritz 82“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

### Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind Malagawein 4000, Weinspirit 1000, Glacirin 1000, Weisbrot 2400, Cheresensatz 1500, Kirscheif 3200, Marula 300, Feinöl, Weis, Feinennurzel, amerik. Krautwurzel, Englanwurzel, Kalmswurzel aa. 100. Diese Bestandtheile mische man! (1934)

### Den Herren Landwirten empfehle:

Rud. Sack's unübertroffene Stahlpflüge, Drill- und Padmaßchinen, leichte und schwere Eggen, Furchenzieher, Hackpflüge etc. Dreitheilige Cambridgegelenke und eiserne dreitheilige Glattwalzen, Aderschlappen, Zauderpumpen, Wasserleitungen u. f. w.

Ferner: Bargeboer's Geburtschilfe-Apparat für Rindvieh etc., der in seiner Wirtschaft fehlen sollte; er erleichtert infolge seiner sinnreichen Einrichtung die Geburtschilfe bei Rindvieh ungemein, im Stichen wie im Liegen zu benutzen und übertrifft vortheilhaft alle bisherigen dergleichen Apparate. Prospekt gratis. (312)

### E. Rosch, Maschinenfabrik, Merseburg.

Man verlange nur **Globus-Putz-Extract** wie nebenstehende Abbildung, da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden.

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.

### Blumenbäume-Verkauf.

Wittwoch, den 22. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, sollen auf der Burgliebenauer Straße wegen neuer Anpflanzung circa 150 Stück Blumenbäume verkauft werden. Bedingungen beim Termin. Sammelplatz: Gasthof zu Wallendorf. (336)

Wallendorf, den 13. Februar 1905. Der Gemeinde-Borkeher.

### Holzauktion.

Dienstag, den 21. Febr. kommen im Hüttenfeld und Diebsteiwinkel Schlopauer Holz zum Verkauf vorm. um 9 Uhr:

19 Eichen	0,62-4,56	Festmeter,
30 Kiefern	0,19-1,22	"
17 Eichen	0,19-1,53	"
10 Erlen	0,15-0,37	"
1 Weide	0,98	"
1 Eiserpappel	0,71	"

um 11 Uhr:

62 Baummeter Scheitholz,	
13 " Knüppelholz,	
30 Hausen Abraumholz,	
42 " Buchholz,	

(334) Sammelplatz: Hauptweg des Holzes. Westausgang.

Rittergut Schlopau b. Merseburg.

### Auktion.

Am Sonnabend, den 18. d. M., von vorn. 9 Uhr an, werde ich im Restaurant „Zur guten Luete“, Saalfraße 9:

- 1 schwarzpolierte Bettstelle mit Matratze, Unterbett, Deckbett, Kissen und 2 Kopfkissen, 1 Wollkommode, 1 ovalen Tisch, sowie Wänder, Sammet, Blumen, Federn, Zeitstoffe, Anzügen, garnierte und ungaranierte Hüte, Fußbänder und Skarions aus aufgeschliffenem Putzgeschäft

meistbietend gegen Vorzahlung versteigern. Merseburg, den 14. Februar 1905. (340) Friedr. H. Kunth.

### Zu leihen gesucht 8000 Mark

auf gut verzinst. Wohnhaus zur 1. Stelle. Offert. u. H. W. 337 in der Kreisblatt-Exp. niederzulegen.

### 800.000 Mark

in getheilten Posten sind à 3 1/2 % a. W. auszul. Antr. a. Rud. Mosse, Waagebura u. A. J. 254.

### Einfamilien-Wohnhaus.

An der Roonstrasse sollen zwei gut ausgestattete, billige Einfamilien-Wohnhäuser erbaut werden, welche je 7 Zimmer mit Zubehör enthalten und am 1. Oktober 1905 bezogen werden können.

Nestfanten bitte ich mit mir in Verbindung zu treten. Zeichnungen und Bedingungen liegen in meinem Kontor und in der Buchhandlung von Friedrich Pouch zur Einsicht aus. (246)

C. Günther jun., Baugeschäft.

### Hausgrundstück

Globigauerstr. Nr. 2 zu Merseburg bin ich beauftragt, freihändig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (280) Paul Thiele.

### kleines Wohnhaus

zu verkaufen. Wöhrigisch bei Gorbura, Nr. 20. Brauhausstr. 10 ist die 1. Etage, 5 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Zubehör, am 1. April zu beziehen. Beschäftigung von 1-3.

### Theater in der Reichskrone.

Wittwoch, den 15. Februar 1905, abends 8 Uhr: Einmaliges Ensemble-Gastspiel des Wiener Kaiser-Jubiläums-Theaters. Neu! Einzige Aufführung. Neu!

### Ein Verbrecher.

Drama in 4 Akten von Sven Lange. Vorverkauf bei Herrn Leopold Reifner. (332)

### Peckolt & Raake, Bankgeschäft, (2697)

Halle a. S. — Niebeckplatz.

Hypotheken-Verkehr: Beleihung und Vermittlung von Aderhypotheken, Gewährung von Krediten auf landwirtschaftlichen Grundbesitz. An- und Verkauf und Beleihung von Wertpapieren.

### Markt 11, 2. Etage,

6 Zimmer, mit Aussicht nach dem Markt und der Burgstraße, großer Korridor, große Küche, Gas- u. event. Badeeinrichtung, p. 1. April 1905 zu vermieten. Näheres im Pamentengeschäft von G. Hoffmann. (2535)

### Feinere Wohnung 650 Mk.

an der weißen Mauer 21, 1. April beziehbar. Zu erfr. bet (331) Friedr. Dietrich, gr. Ritterstr. 17.

### Die kleinere Hälfte

der 2. Etage ist zum 1. April zu beziehen Markt 23.

### Geldschränke,

(zu nie wieder habenden Preisen), mit 1a. Schlössern, Eisent- und Hütewände aus einem Stück, vornehm auskattet, stehen Umstände halber spottbillig zum Verkauf. Man verlange Maße und Preise. (335) A. Hartmann, Nordhausen a. S., Neustadtstr. 18.

### Wer

Merseburger Kirchenbücher? Angebote mit Preisangabe unter L. M. 954 an E. Salomon, Ann. Exped. Stettin.

### Einen Lehrling sucht

F. Hauptmann's Nachf. Klempnerstr. Breitenstr. 18

### Zur Konfirmation

empfehle in sehr großer Auswahl allerneueste Kleiderstoffe, sowie Unterröcke, Mäntel u. f. w. in nur besten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen. (288) A. Günther, Markt 17/18.

### 10% Extra-10% Rabatt

Um das übernommene unüdtig große Lager zu räumen, gewähre auf sämtliche Artikel (305)

### 10% Extra-Rabatt 10%

Neumarkt-Drogerie. Deutschen und holländischen Kakao, Lose und in Packungen; Tee neuester Ernte; frisch gerösteten vorzüglichen Kaffee empfielt (109) Friedrich Lichtenfeld, Subj. Gustav Benner.

### Zeitungs-Matratulatur

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

### Stadttheater in Halle a. S.

Wittwoch, 15. Febr., abends 7 Uhr, Beantkanten giltig: Die Zante schläft. — Hierauf: Der Famizientag.

### KaiserWilhelms-Halle. Welt-Panorama.

Neu! Ostindien. Neut Bombay, Madura, Calcutta und der Krönungszug in Delhi. Hochinteressante Reise. (319) Nächste Woche: Der Garda-See.

### Bauern-Verein

Merseburg und Umgegend. Versammlung Donnerstag, d. 16. Februar 1905, nachmittags 3 Uhr, im „Ewolit“.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag: „Die Hohenjollern und die Landwirtschaft.“ Referent: Herr Dr. G. Schmidt, Halle a. S., (früher Leuna b. Merseburg).

Zu dieser Versammlung, welche einen höchst interessanten und lehrreichen Vortrag bieten wird, laden wir unsere Mitglieder mit Angehörigen hiermit ergebenst ein und bitten um recht zahlreichen Erscheinen. Gäste willkommen. (326) Der Vorstand.

### Zur Pfannkuchenbäckerei:

feinste Schmelzbutter und Schmalz, zur Füllung: Ost-Weinlang, Aprislofen, Erdbeeren, Mirabellen-Marmelade und Pfannkuchen, Apfelfrant, ff. Schweizer, Limburger, Nimmels, Harzer, Thür. Stanger, und Landläse, Milchobst, Apfrosen, Pfannkuchen, Ringapfel und Süßfrüchte empfielt (315) Carl Rauch.

Englische Matjesheringe, (338) Malta-Kartoffeln, frischen Nuss, Sekt, bittere Dragen empfielt C. L. Zimmermann.

### la. Sardellen,

p. Pfund 100 Mk., mit 10% Rabatt. Neumarkt-Drogerie.

### Arbeits-Bücher

Gesinde-Dienstbücher vortätig in der Kreisblatt-Druckerei.

### Antiquitäten

Raritäten Kunstgegenstände sind oft unentdeckt überflüssig oder nicht erbschaftl. Um mit geeigneten Nestfanten in Verbindung zu kommen, bediene man sich der Annonce-Expedition Daube & Co. m. H. Centralbureau: Frankfurt a. M.